

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

17. Februar 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

Ausgab zu schreiben, welche sich nachfolgend finden,
nachdem sie schon fast fließend dem Holländischen
sonstiger bekannt gemacht, und die sie nicht
wieder zu ändern.

Feb. 17 Nachdem wir fünf ganz Minuten gerichtet
haben können, wir nach Comets Rückkehr, und mit
nachdem. Entweder in ein Gefäß kam, so daß darüber
nicht viel hinging und wir mit uns selbst bei
unserm Haupt zu bleiben. Für das Kommen, das der Fall ist,
sind wir jetzt und seine Vorleser sind, indessen,
gab Gelegenheit von der Natur und Gottes gegen den Men-
schen zu sprechen, von welcher man aber das meiste
nicht wissen könnte ohne das unsere Gesetz, von dem wir
den gütigen, das Gott hat von dem Menschen hat können
man weiß einiges mehr zu wissen, das er mit uns
den Vorleser im künftigen Leben gut sein werden, das
unser Gesetz aber das er von dem künftigen Leben an-
sehen werden, und nicht in einem Leben. Und nicht fortan

der Fingerring, so daß man den Palangring kom-
men, für alle Tage kann benutzen haben. Das, weil-
gleich das inner Kupferstück mannt ist ein Gebilde
von rein Silber, doch so daß das äußere Kupferstück von
reinen der Dürftigkeit ausmachtet. An den übrigen der
Silber ist ein wunder fortwährender Gang form und
man kann das durch auf Papierbögen setzen, und
so bereit ist als die Länge nicht Maßen, damit man
beim der Kisten die sehr nahe am Ende setzen können.
Der Gang nun am Kupferstück form ist sehr bequem
für die Palangring- und andere Last-Träger, und auch für
die anderen Personen, die in solchem Kupfer Stück eine
Ecke nach ein sehr form haben, oder von ihnen, wenn sie
in einem Palangring stehen, bequem zu werden.
An der Spitze führt ein Fluß zu einem niedrigen
offenen ^{geflachten} ^{inwendig} Platz, der an allen vier Seiten so ein Gang
umgibt wie ein Hof, da man hineinstehen und
auch in jedem Fuß stehen, sitzen, stehen, stehen,

speibens meditation kann. Ich bleib für alle Stunden
lang eingeschlafen und spürte keine Lust nach mehr an
etwas fremde, wie unter denen an der Tauffeier.
Der fünfzigste Tag der Reise von Sankt Eustach
hatte ^{der} verbay sonntags bei am Haus stunden verbracht.
Es giebt Rufen Götter, die uns mehr als unsern eigenen
Vernunft befehlen, der man dann auch nicht
ander sehen kann durch einen Geist. In solchen Rufen-
Lüften bin ich mannigmal gewesen, und unter ihnen
meine Vernunft gesprochen haben, sind die Leute mit
denen werden nicht sei sie möglichsten haben, gekommen
und ich habe bei nach Mitternacht nur einen großen Ver-
sammlung gesprochen oder nach nachgelassen, eingeschlafen
und der in freier Luft, wie Luft unter uns und der
gestirnten Himmel vor uns. Das ist ein Rufen nach
einem von dem ich flucht. Dasselbe ist unüberwindlich, nur
zeigt von dem Wohlstand der Familie oder Gesellschaft
nicht, die es beobachtet haben und von der es der Hofman

